

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

20.10.1885 (No. 247)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. Oktober.

No. 247.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Major z. D. Friedrich von Porbeck zum Kammerherrn zu ernennen.

Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 19. Oktober.

Ueber die Zusammenfassung der neuen französischen Deputiertenkammer haben die gestern stattgefundenen, außerordentlich zahlreichen Stimmwahlen das letzte Wort gesprochen. Das Ergebnis der Stichwahlen liegt bis auf sehr wenige Departements, die an dem Gesamtergebnisse nichts Wesentliches mehr ändern können, bereits vor. Darnach sind gestern 208 republikanische und 21 konservative Abgeordnete gewählt worden. Mit Zugrundelegung der Wahrscheinlichkeitsberechnung für diejenigen Wahlen, deren Ausgang noch nicht sicher bekannt ist, nimmt man an, daß in der neuen Kammer 200 Monarchisten und 384 Republikaner sitzen werden.

Das Stimmverhältnis in der neugewählten Deputiertenkammer ist somit kein der republikanischen Sache direkt ungünstiges. Die monarchischen Parteien werden während der ganzen Dauer der Wahlperiode schwerlich einmal in die Lage versetzt sein, einen Antrag durchzusetzen, welcher der Ueberzeugung der republikanischen Parteien zuwider läuft. Es ist freilich richtig, und man darf dies bei der Beurtheilung der parlamentarischen Verhältnisse Frankreichs nicht aus den Augen verlieren, daß innerhalb der republikanischen Majorität zwei scharf unterschiedene Strömungen, die des Opportunismus und des Radikalismus vertreten sind; allein der Gegensatz zwischen diesen beiden Richtungen ist schwerlich ein so tiefgehender, wie er innerhalb der konservativen Minorität zwischen Orleanisten und Bonapartisten ist, die sich allenfalls in der Opposition, aber nicht in der Frage einer Neugestaltung der Regierungsverhältnisse zusammenfinden können.

Es ist freilich in den beiden letzten Wochen in der Presse öfters betont worden, man müsse auch mit der Möglichkeit rechnen, daß in gewissen Fällen der radikale Flügel der Republikaner sich mit den monarchischen Parteien verbinden könnte, um die gemäßigt-republikanische Regierungspartei zu überstimmen. Eine solche Verbindung könnte in der That zu sehr bedenklichen Konsequenzen nicht nur für die gegenwärtige Regierung, sondern auch für die gegenwärtige Staatsform führen. Allein bis auf weiteres wird doch wohl die Annahme berechtigt sein, daß auch die Radikalen in erster Linie sich als Republikaner und erst in zweiter als Radikale fühlen und daß sie in keiner Frage, welche die Fortdauer der republikanischen Staatsform berührt, mit den Gegnern der letzteren gemeinsame Sache machen werden.

Ueber die Großmächte und Bulgarien bringt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ folgendes Entreelet:

„Die Vorgänge, welche uns über die von den Völkern der Balkan-Signaturmächte in Konstantinopel unternommenen Schritte berichtet werden, geben in erfreulicher Weise dem Ent-

schluß dieser Mächte, den unter ihnen bestehenden Friedenszustand aufrecht zu erhalten, einen unzweifelhaften Ausdruck. Die Beschlüsse der Völkerversammlung sind von der gemeinsamen Gesinnung der Mächte getragen, daß die schwerwiegende Frage über Krieg und Frieden nicht von einem Stimmungswechsel auf der Balkan-Halbinsel abhängig sein kann. In dem Memorandum erklärt der für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Wohlfahrt der Völker allein verantwortliche europäische Arotopag in ebenso bestimmter wie feierlicher Weise, daß dem berechtigten oder unberechtigten Ehrgeiz einzelner Stämme auf der Balkan-Halbinsel nicht die Befugnis zugestanden werden könne, den Frieden der großen Mächte nach ihrem Belieben in Gefahr zu bringen, indem sie untereinander oder mit der Türkei Handel anfangen und dabei, entweder absichtlich oder unabsichtlich, außer Rücksicht lassen, daß die Folgen ihrer theils selbstthätigen, theils kurzschichtigen Politik die Großmächte nöthigen könnten, in den Streit einzugreifen und ihren sooft so sorgsam behüteten Frieden zu stören. Ein solches Unterfangen der kleinen Balkanstaaten muß mit Recht die ernsteste Zurückweisung durch ganz Europa erfahren. Am dem Frieden der Großmächte sind deren sämtliche Angehörige in einer Zahl von mehr als 300 Millionen theilhaft, während Griechenland, Serbien und Bulgarien nebst Ostrumelien zusammen höchstens 6 Millionen Einwohner besitzen, von denen in jedem einzelnen dieser Staatsgebilde sicherlich der zehnte Theil nicht einmal der herrschenden Nationalität angehört. Es ist jedenfalls eine unbillige Zumuthung, daß 300 Millionen Europäer sich der Gefahr aussetzen sollen, auf die Wohlthat eines nach dem Stande ihrer Civilisation berechtigten Friedens verzichten zu müssen, weil drei kleine Balkanstaaten von kaum 6 Millionen Bewohnern plötzlich auf den Gedanken kommen, daß ihr solales „Gleichgewicht“, das heißt ihr partikularistischer Ehrgeiz in Frage gestellt sei.“

Die Lage der deutschen Maschinen-Industrie anlangend, so sind, dem Vernehmen nach, während der letzten Wochen bei den größeren Maschinenfabriken, wie alljährlich um diese Zeit, wieder umfangreichere Bestellungen eingetroffen, welche theils für Verkehrswege, theils für die Industrie und Landwirtschaft dienen. Dem Anschein nach wäre das Groß der Maschinenbau-Anstalten genügend beschäftigt, da im Laufe der nächsten Monate in Lokomotiven, Waggonen und Konstruktionsarbeiten neue Aufträge zu erwarten sind und überhaupt die deutsche Maschinenindustrie in stetem Wachsthum begriffen ist.

Ueber den wohlthätigen Einfluß der deutschen Kolonialpolitik auf die Förderung unserer vaterländischen Handelsverkehrs und Gewerksleben äußert sich der belagerte Konsul zu Frankfurt a. M., Herr v. Reinach, in einem vom „Recueil Consulaire Belae“ veröffentlichten Berichte wie folgt: Der deutsche Handel nimmt einen neuen Aufschwung, welchen er der Kolonialpolitik des Reiches und der Desentralisation des überseeischen Handels zu danken hat. Die in America, Indien, China bestehenden deutschen Handelsbühnen waren früher gezwungen, gleichzeitig in England, dem alleinigen Großmarkt für Kolonialwaaren, Zweiggeschäfte zu unterhalten. Diese Uebermacht Großbritanniens ist im Schwinden begriffen, seitdem Antwerpen, Rotterdam, Havre, Hamburg, Genoa und Triest erste Mitbewerber geworden sind. Jeder dieser Hafenplätze hat Einfuhrspezialitäten, für welche sein Markt den Vorrang vor dem englischen behauptet; allein neben besagten Spezialitäten herrscht Zufuhr und Geschäft in jeder Art von Gütern und in solchem Umfange, daß die öffentlichen Verläufe Londons und Liverpool nicht länger mehr die Preise dikiren. Die deutschen Kolonialhäuser haben zu dieser Desentralisation vornehmlich beigetragen, indem sie Reisende durch ganz Deutschland und in andere Länder entsenden, wo sie Baumwolle, Wolle, Kaffee, Indigo &c. direkt an die Großkonsumenten absetzen.

stich zu geben, so kann er es ja haben, es steht ihm ja frei, aber mögen sogar Pfingsten darunter sein, sie sind gezwungen, dem Gockberger, der stets den Mittelpunkt des Ganzen bildet, ungeschwächt die Ehre zu bewahren und jede Rücksicht ihm angedeihen zu lassen, die er berechtigt ist zu fordern!“

Der Kommerzienrath rückt auf seinem Siege in sichtbarer Erregung hin und her, seine Arme geriehet dabei in trampfartige Bewegungen, bald fuhren sie in die Höhe, bald kreuzten sie sich über der Brust, bald griff er mit den Händen an den Kopf, bald trommelten die Finger auf den Knien.

„Und was du selbst haben kannst, Dankel,“ fuhr Katharina fort, „wolltest du einem andern abtreten, ohne Sang und Klang dich auf ein klägliches Altentheil setzen? Bist du nicht noch in deinen besten Jahren? Bist du nicht ein gelunber, stattlicher, kräftiger Mann, — ja, ein hübscher Mann? Sollte wohl in Heinrich's Aden das Blut jugendfrischer kreisen, als in den deinen? Würde nicht jedes Mädchen es sich zur höchsten Ehre anrechnen, von dir zur Ehegattin gewählt zu werden? Dankel, es gibt angesichts der Verlobung deines Neffen für dich nur den einen Ausweg: du mußt dich wieder verheirathen, willst du nicht in ein frühes Grab deines Ansehens, deines Ruhmes, deines Namens sinken!“

Der Kommerzienrath ergriff das Glas, trank es aus und setzte es mit solcher Gewalt wieder auf den Tisch, daß es zersprang. Darauf erhob er sich, ging mehrmals im Zimmer raschen Schrittes auf und ab, wobei seine Brust so heftig wogte, daß man den Athem hören konnte, und endlich in der Nähe des Sophas stehen bleibend, sagte er:

„Du hast soeben zwei verschiedene Zukunftsbilder vor meinen Augen entrollt, wovon das eine schattenhaft schwarz und häßlich ist, das andere in lieblichen Farben erglänzt. Ich kann dir nicht Unrecht geben, Katharina, — wenn du nun auch das eine Bild etwas düster gemalt hast — denn so schlimm werden sie doch nicht mit mir verfahren —, so sehe ich auch nicht ein, warum ich alles Ansehen, alle Ehre einem andern überlassen sollte, wenn ich sie

Deutschland.

* Berlin, 18. Okt. Wie aus Baden-Baden gemeldet wird, nahm der Kaiser auch gestern mehrere Vorträge entgegen, unternahm darauf eine Spazierfahrt und besuchte am Abend die Theatervorstellung im Kurhause. — Die Kronprinzlichen Herrschaften hatten den Geburtstag des Kronprinzen heute in Potsdam verlebt, wo sie gestern Vormittag wieder eingetroffen waren. — Prinz Wilhelm ist bei der vorgestrigen Parforcejagd durch einen herabhängenden Zweig leicht verletzt worden. Der Prinz konnte deshalb bei der Rückkehr des Kronprinzen-Paares seine Eltern nicht am Bahnhof empfangen; im Uebrigen ist die Verletzung jedoch, wie schon bemerkt, eine unerhebliche.

In der Samstags-Sitzung der Generalsynode referirte Kleist-Regow namens der Verfassungskommission über den Beschluß der pommer'schen Provinzialsynode betreffend den § 6 der Generalsynodal-Ordnung. Nach einer vom Präsidenten des Oberkirchenraths Hermes abgegebenen Erklärung wurde von Kleist-Regow folgender Beschluß vorgeschlagen und fast einstimmig angenommen: In Erwägung, daß nach der heutigen Erklärung des königlichen Kommissars anzunehmen ist, daß der Oberkirchenrath auch künftighin die Beschlüsse der Generalsynode zur Kenntniß des Königs bringen wird, ging die Generalsynode über den Antrag der pommer'schen Provinzialsynode zur Tagesordnung über. Zwei Vorlagen des Oberkirchenraths betreffend die Aenderungen der §§ 11 und 14 der Synodalordnung werden angenommen. Nach dem Bericht der Verfassungskommission wurde ein Beschluß der pommer'schen Provinzialsynode, welcher einen Zusatz zu § 31 der Synodalordnung beantragt, nach längerer Debatte angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Okt. Wie die „Presse“ meldet, berief das Ministerium des Aeußern die österreichisch-ungarische Zollkonferenz zum 22. Oktober ein, um die Instruktionen für die Handelsvertrags-Verhandlungen mit der Türkei festzustellen.

Frankreich.

Paris, 17. Okt. Ein dem „Univers“ über die Christenverfolgungen in Annam von dem Missionär Martin zugegangenes Telegramm aus Saigon meldet, daß der Missionär Chatelet, sowie 10 eingeborene christliche Priester und gegen 7000 Christen niedergemacht worden seien.

Italien.

Rom, 17. Okt. In der Provinz Palermo kamen am gestrigen Tage 77 Choleraerkrankungen und 44 Cholera-Todesfälle vor, davon in der Stadt Palermo 54 Choleraerkrankungen und 10 Cholera-Todesfälle. In den Provinzen Ferrara, Massa, Parma, Reggio Emilia, Novigo und Benedig kamen gestern 9 Choleraerkrankungen und 4 4 Cholera-Todesfälle vor.

Großbritannien.

London, 17. Okt. Ein Blaubeuch über Zulu-Land und die Lucia-Bay ist erschienen. Dasselbe enthält die Verhandlungen mit Einwald und umfaßt die Zeit vom 8. Dezember 1884 bis 14. Juli 1885.

Der frühere Vizekönig von Indien, Lord Ripon, erwähnte gestern bei einem Bankett auch den Streit mit Birma und meinte, eine Annexion des Landes sei nicht wünschenswert, da

selbst genießen kann! Nein, ich bin noch nicht alt genug, um mich so zu sagen pensioniren zu lassen, und mit einem Drittel der Achtungseinnahme fürlieb zu nehmen, wo ich noch auf das volle Gehalt Anspruch machen kann. Du sahest, ich soll mich wieder verheirathen. — es wird sich nur so leicht keine finden, die mich nehmen wird.“

„Ach, wie leicht, Dankel! Ich bin überzeugt —“

„Apropos!“ unterbrach er sie, seinen alten Platz auf dem Sopha neben Katharina wieder einnehmend, „was hat die Tante mir denn unterwegs in's Ohr geflüstert, auch dein Herz hat Feuer gefangen?“

„Ja, Dankel, und dieses Feuer lodert schon fast ein Jahr in mir.“

„So lange ist Herr Broderben auch ungefähr bei uns?“

„Wie kommt ihr nur auf Herrn Broderben? Die Tante sprach auch sogleich den Namen aus! Habt ihr denn je gesehen, daß ich anders, als nur flüchtig auf dem Flur oder im Garten mich mit ihm unterhalten hätte?“

„Es ist der einzige junge Mann, auf den wir mit unsern Vermuthungen verfallen können.“

„Und wenn es nun gar kein so junger Mann wäre? Habe ich dir nicht neulich gesagt, daß ich für die jungen Männer überhaupt nicht schwärme und daß nur solche in reiferen Jahren meinem Geschmack entsprechen?“

„Katharina“, rief Drauer von allfälligen Ahnungen durchzuckt, wer ist es, den du liebst?“

„Seit einem Jahr erst spricht das Herz in mir, und seit dieser Zeit liebe ich nur den einen, den einzigen, und sonst keinen auf der Welt! Glaubst du wirklich, daß ich ihn dir nennen werde? Nein, wenn du ihn nicht errathen kannst, so bleibt meine Neigung für ewig in meiner Brust begraben!“

„Räthe, Katharina! Darf ich deine Worte deuten, wie ich will?“

„Deute sie, wie du willst, Dankel, und wie du sie deutest, soll es mir recht sein!“

(Fortsetzung folgt.)

35) Die Pflegekinder des Kommerzienraths.

Novelle von Karl Hartmann - Plön.

(Fortsetzung.)

Katharina nahm das Glas, setzte es flüchtig an die Lippen, und nachdem sie es wieder auf den Tisch gestellt, fuhr sie fort: „Wo du die zweite Rolle spielen mußt, ja vielleicht die letzte, warum willst du da nicht die erste spielen? Gehört nicht dir die schöne Villa, sind nicht dein die Equipagen, dein die Kapitalien, bist du nicht der Herr der Diener, die du bezahlst und die deshalb dir gehorchen müssen? Was soll eine fremde Frau in diesem Hause? Ja, wäre es noch deine eigene! Wenn du eine Frau hättest, die sähig und geschickt wäre, ebenso fein, ebenso nobel wie geborene Gräffinnen ein reiches Haus und die Titelwürde ihres Gemahls zu repräsentiren, so ständest du, der vom Kaiser ernannte Kommerzienrath Drauer, in dem Vordergrund, und zwar in einem hellleuchtenden, weit sichtbaren. Jetzt aber kommt zuerst Heinrich's Gattin, sie ist die Fürstin dieses kleinen Staates, dann kommt ihr angetrauter Gemahl, sodann ihr Vater, die Gräfin Sched, die ganze Reihe ihrer Verwandten und Ebenbürtigen, und zuletzt kommst du, Dankel, man sieht dich kaum mehr in dem Dunkel, so sehr hat man dich zurückgedrängt. Wenn aber der Kommerzienrath Drauer verheirathet wäre und, ohne eine Nebenregierung, in dieser Villa und über das, was sein ist, zu befehlen hätte, so gebörte auch ihm der Ruhm, ihm würde die Anerkennung gezollt, ihm die Ehre gegeben, mit denen die Welt stets einen reichen Mann überhäuft, der ein glänzendes Haus macht! Sein Name erklingt von den Lippen aller derjenigen, die er an seinen Festlichkeiten theilnehmen läßt, und in seinem Namen geben die Diener von Haus zu Haus, um sie dazu einzuladen. Er empfängt die Gäste und ihm machen sie die erste Referenz. Will er außerdem mit der adeligen Sippe seines Pflege Sohns seine Salons bevölkern, um durch den Klang hochadriokratischer Namen seinen Gesellschaften einen nobleren An-

alsdann die indische Grenze auf große Entfernung parallel mit den Grenzen Chinas und Tonkins laufen würde. Zwischen jenen Ländern und Indien sollte ein Buffer in der Gestalt eines unabhängigen Staates existieren. Ueberdies würde eine Erklärung, daß die britische Regierung Birma nicht zu annektieren beabsichtige, eine ausgezeichnete Wirkung auf die Eingeborenenfürsten Indiens ausüben. Es ist indessen sehr fraglich, ob die Regierung diesen Rath befolgen wird. Aus Calcutta wird gemeldet, daß dort das Fluß-Kanonenboot „Tigris“ mit zwei schweren Kanonen und vier Mitrailleusen für den Dienst auf dem Irrawady ausgerüstet werde. Die Behörden von Madras treffen Anstalten, um sofort nach dem Eintreffen von diesbezüglichen Befehlen Truppen nach Rangung zu entsenden. Die Birmanen haben 5000 Mann Truppen an die britische Grenze gesendet und die Flußflotte in Vertheidigungszustand gesetzt.

Der Feldmarschall Lord Strathnairn ist in Paris gestorben. Lord Strathnairn wurde 1803 als Sohn des Sir George S. Rose, des damaligen britischen Gesandten in Berlin, geboren und erhielt in Berlin seine Erziehung. Er trat 1820 in die britische Armee, und war, nachdem er den Rang als Oberlieutenant erreicht hatte, der Reihe nach Generalkonful in Syrien, Vizekonsul in Algier und Chargé d'Affaires bei der Flotte und Kommissär im Hauptquartier der französischen Armee im Orientkriege von 1855-56. Während der indischen Meuterei wurde ihm der Befehl über die central-indische Feld-Streitkräfte anvertraut, und für seine Verdienste bei dieser Gelegenheit wurde ihm der Dank des Parlaments ausgedrückt; und als der „Stern von Indien“ gekrönt wurde, ward Lord Strathnairn einer der ersten Empfänger dieses Ordens. Bei der Rückkehr Lord Clyde's nach Europa wurde er dessen Nachfolger als Oberbefehlshaber in Indien. Diesen Posten legte er in 1865 nieder und übernahm den Befehl über die britischen Streitkräfte in Irland, welchen Posten er 1870 niederlegte. In der Armees besetzte er den Rang eines Generals. Im Jahre 1866 erhielt er die Pairswürde als Baron Strathnairn of Strathnairn und 1877 wurde ihm der Rang als Feldmarschall verliehen.

Rußland.

Kronstadt, 17. Okt. Die Korvette „Vitiaz“ und die Fregatte „Daf“ sind heute von hier abgegangen, um der kaiserlichen Yacht „Derschawa“ entgegenzufahren. An Bord der Korvette „Vitiaz“, die zugleich eine Probefahrt macht, befindet sich der Marineminister Vizeadmiral Schegolow, welcher unterwegs die baltische Flotte inspizieren wird.

Wie die deutsche „St. Pet. Btg.“ mittheilt, hat der Finanzminister an alle Vorstände der Accise-Verwaltung ein Zirkular erlassen, welches sich über den Sinn des mit dem 1. Januar 1886 in Kraft tretenden neuen Gesetzes über den Handel mit Spirituosen verbreitet. Das Rundschreiben hebt hervor, daß die neuen Bestimmungen ganz besonders gegen die Trunksucht gerichtet sind und in Folge dessen eine durchgreifende Einschränkung des Kleinhandels mit Spirituosen bezwecken. Nach Ansicht der Regierungskreise sollen in Anwendung der Ausfuhr-Bestimmungen etwa 80,000 Schankstätten, in denen man nur zu trinken und nicht auch zu essen bekommt, gänzlich geschlossen und den lokalen Behörden weitgehende Befugnisse zur Beaufsichtigung der Wirtschaften in demselben Sinne verliehen werden.

Bulgarien.

Sofia, 17. Okt. Dem Vernehmen nach hat die Regierung dem ihr von den Mächten erteilten Rathe im im Prinzipie zugestimmt. In Erwägung der Haltung Serbiens hätte dieselbe ferner beschlossen, den größten Theil der bulgarischen Truppen aus Ostrumelien zurückzuziehen und nur so lange eine schwache Garnison dajelbst zurückzulassen, bis die Mächte sich über das Schicksal Ostrumeliens definitiv ausgesprochen haben.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Okt. Zur Ueberbringung des dem Khedive verliehenen Jmtiazordens wird sich demnächst ein Adjutant des Sultans nach Kairo begeben.

Ägypten.

Kairo, 17. Okt. Vorgeftern hat bei Kaffah am oberen Nil ein Scharmügel stattgefunden, das mit der Zurückverfung der englischen Vorposten durch die Rebellen endete.

Afrika.

Kapstadt, 17. Okt. Nach einer Meldung des „Bureau Reuter“ haben der deutsche Konsul und der Kapitän der deutschen Korvette „Gneisenau“ die Verhaftung eines Matrosen abgelehnt, welcher der Theilnahme an einem in Kapstadt verübten Morde angeklagt ist. Die Angelegenheit ist zur Kenntniß der deutschen Regierung gebracht worden und bis zum Eintreffen der Entscheidung derselben sind weitere Schritte seitens der Civilbehörden in der Sache eingestellt worden.

Amerika.

Der Plan zu einer Föderation Großbritanniens mit seinen Kolonien, für welche einflußreiche Engländer noch immer lebhaft Propaganda machen, findet weder in Australien noch in Canada freundliche Aufnahme. Selbst der Marquis of Lansdowne, der Generalgouverneur von Canada, erklärte am 12. Juli in einer Rede zu Victoria in Britisch Colombie, daß der jetzige Zustand einer Föderation vorzuziehen sei. Er, der Generalgouverneur, sei überzeugt davon, daß irgend ein Vorschlag einer Vereinigung mit Großbritannien und dessen Fiskalsystem von den Canadiern mit Argwohn betrachtet werde; dieselben blickten mit Befürchtungen auf jeden noch so gut gemeinten Versuch, ein fiskalisches System zu finden, welches auf die verschiedenen Theile des britischen Reichs mit deren verschiedenen Wünschen und, wie er fürchte, zuweilen unvertäglichen Interessen, anwendbar sein sollte. Er mißbilligte eine Reichsföderation, da die Abgeordneten aus den Kolonien im Unterhause verloren sein würden. Nicht eines der leitenden canadischen Journale begünstigt den Föderationsplan.

Lima, 16. Okt. Die Regierungstruppen haben bei Cajamarca einen Sieg über die etwa 1800 Mann starke Streitmacht des Generals Caceres errungen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. Oktober.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten Samstag den 17. d. M., Abends, mit Seiner Majestät dem Kaiser die Vorstellung im Salontheater in Baden-Baden, von welcher Seine Majestät besonders befriedigt war. Auch die Großherzoglich Mecklenburgischen Herrschaften erschienen zum zweiten Mal. Danach begaben sich sämtliche Höchste Herrschaften zum Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin.

Sonntag, den 18. ds., Vormittags halb 11 Uhr, fand zu Ehren des Geburtstages Seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen ein von dem Prälaten Doll aus Karlsruhe abgehaltener Gottesdienst in der Schlosskapelle zu Baden statt, welchem Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und Seine königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit den Großherzoglichen Herrschaften anwohnten.

Am 12 Uhr begab sich Seine königliche Hoheit der Großherzog mit dem Schnellzug nach Achern und von da nach Illenau zur Beglückwünschung des Direktors der Heil- und Pflegeanstalt, Geheimrath Dr. Hergt, welcher sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte. Seine königliche Hoheit überreichte dem Jubilar in Gegenwart sämtlicher Anstaltsbeamten und Festgäste das Kommandeurkreuz und den Stern des Jähringer Löwenordens in Brillanten und theilte sich an einem Abschnitt der Festlichkeiten. Gegen 4 Uhr kehrte der Großherzog nach Baden-Baden zurück und nahm dann mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin an einer großen Hofstafel Theil, welche zu Ehren des Geburtstages des Kronprinzen bei Ihren kaiserlichen Majestäten stattfand. Abends versammelten sich sämtliche Höchste Herrschaften zum Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin.

An Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Konsuls Henry Fox ist der Kaufmann Thomas W. Fox zum deutschen Konsul in Plymouth und

an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Vizekonsuls James J. Oswald der Schiffsmakler Alexander Thomas Oswald zum Vizekonsul in Berwick on Tweed (England) ernannt worden.

Die Verhandlungen bezüglich einer den württembergischen und badischen Orten des Heuberges gemeinschaftlichen Wasserversorgung nehmen einen erfreulichen Fortgang. Bei einer gemeinschaftlichen Berathung königlich württembergischer und Großherzoglich badischer Kommissäre über den von der königlich württembergischen technischen Behörde aufgestellten Entwurf, welche vor Kurzem dahier stattgefunden hat, ist eine vollständige Uebereinstimmung der beiderseitigen Beamten über den technischen Theil des generellen Projektes erzielt worden. Die auf Baden entfallenden Kosten der Ausführung dieses Projektes würden voraussichtlich namhaft geringer sein, als diejenigen einer auf die badischen Heubergorte allein sich beschränkten Wasserversorgung. Nach dem jetzigen Stande der Vorarbeiten ist alle Aussicht vorhanden, daß die Verhandlungen mit den badischen Heuberg-Gemeinden über ihre Betheiligung an dem Unternehmen in nächster Zeit werden aufgenommen werden können.

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“) Nr. 29 vom 17. Oktober enthält: Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern: den Vollzug des Ausdehnungsgesetzes zum Unfallversicherungs-Gesetz, die Krankenfürsorge der in den Betrieben der kaiserlichen Post- und Telegraphenverwaltung beschäftigten Arbeiter, die Einfuhr von Schweinen betr., Regulativ für die Wahlen der Vertreter der Arbeiter und der von diesen zu wählenden Richter zum Schiedsgericht auf Grund des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 und des Ausdehnungsgesetzes vom 28. Mai 1885; des Ministeriums der Finanzen: den Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren auf den badischen Eisenbahnen betreffend.

* (In den oberen Räumen der Großh. Kunsthalle) sind auf Allerhöchsten Befehl die dem Erbprinzen und dem Erbprinzeßin Paare gewidmeten Festgaben von gestern an auf einige Zeit ausgestellt. Jedem wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung täglich von 11-1 Uhr Vormittags und 2-5 Uhr Nachmittags gegen ein, für einen wohlthätigen Zweck bestimmtes Eintrittsgeld von 20 Pf. zugänglich ist, möchten wir, uns näheren Bericht vorbehaltend, nur vorläufig bemerken, daß das Arrangement der überaus zahlreichen und zum Theil sehr kostbaren Festgaben und Huldigungsgegenstände als ein wohlgeordnetes zu bezeichnen ist.

* (Wahlmänner-Wahlen.) Aus den Vorgesagten der verschiedenen Parteien unseres Landes entnehmen wir eine Zusammenstellung der Ergebnisse der am 9. Oktober stattgefundenen Wahlmänner-Wahlen für die Zweite Kammer der Landstände; es versteht sich, daß wir dabei die Verantwortung für etwaige irriige Angaben, wie sie bei solchen Anlässen nicht ausbleiben können, von uns ablehnen müssen.

I. Erneuerungswahlen.

1. Wahlbezirk (Bezirksämter Ueberlingen und Pfullendorf): 79 lib., 78 Centr., 2 unbestimmt.
2. Wahlbezirk (Bez.-A. Meßkirch, Theile des Bez.-A. Stodach): 85 lib., 33 Centr., 7 unbestimmt.
3. Wahlbezirk (Bez.-A. Konstanz ohne die Stadt und das vormalige Bez.-A. Radolfzell): 63 lib., 42 Centr., 6 unbestimmt.
4. Wahlbezirk (Bez.-A. Engen und Theile des Bez.-A. Stodach): 90 lib., 14 Centr., 11 unbestimmt.
5. Wahlbezirk (Bez.-A. Bonndorf, vorm. Bez.-A. Zetteten und andere Theile Bez.-A. Bonndorf): 110 lib., 26 Centr.
6. Wahlbezirk (Stadt Vörsach und Stetten): 42 lib., 5 Centr.
7. Wahlbezirk (Bez.-A. Vörsach ohne die Stadt Vörsach und Stetten): 57 lib., 19 deutschkristianisch, 28 zweifelhaft, ob lib. oder deutschfrei, 11 Centr., 1 konf.
8. Wahlbezirk (Bez.-A. Schopfheim und Theile des Bez.-A. Amt Säckingen): 91 lib., 19 Centr.
9. Wahlbezirk (Bez.-A. Donaueschingen): 80 lib., 18 Centr., 13 unbestimmt.

14. Wahlbezirk (Bez.-A. Billingen und Orte vom Bez.-A. Neustadt): 92 lib., 45 Centr.

17. Wahlbezirk (Bez.-A. Waldkirch und Theile der Bez.-A. Remter Emmendingen und Freiburg): 80 lib., 64 Centr., 6 unbest.

18. Wahlbezirk (Stadt Freiburg): 117 Centr., 65 lib.

20. Wahlbezirk (Bez.-A. Ettenheim und Theile des vorm.

Bez.-A. Kenzingen): 79 lib., 51 Centr., 3 unbest.

23. Wahlbezirk (Bez.-A. Triberg und Theile des Bez.-A. Wolfach): 90 lib., 74 Centr.

25. Wahlbezirk (Bez.-A. Offenburg ohne die Stadt und Altenheim): 95 Centr., 23 lib.

26. Wahlbezirk (Stadt Offenburg): 24 lib., 8 demokrat., 1 sozialdem., 12 Centr., 3 unbest.

29. Wahlbezirk (Theile der Bez.-A. Achern und Bühl): in den letzteren 57 Centr., 19 lib., in den ersteren die Zahlen unsicher, doch unzweifelhaft die Mehrheit für das Centrum.

30. Wahlbezirk (die Landgemeinden des Bez.-A. Baden, Theile der Bez.-A. Bühl und Rastatt): 95 Centr., 31 lib., 9 unbestimmt.

35. Wahlbezirk (Stadt Karlsruhe): 1376 lib., 495 Bürgerb.

38. Wahlbezirk (Bez.-A. Durlach ohne die Stadt, Theile des Bez.-A. Bruchsal): 69 lib., 24 konserv., 13 Centr., 1 dem., 3 unbestimmt.

40. Wahlbezirk (Theile des Bez.-A. Bruchsal): 118 Centr., 29 lib. oder unbestimmt.

42. Wahlbezirk (Stadt Forstheim): 37 lib., 83 gemäßigter.

43. Wahlbezirk (Bez.-A. Forstheim ohne die Stadt): Zahlenangaben ungenau, jedoch sicher die Mehrheit der Wahlmänner liberal.

45. Wahlbezirk (Stadt Mannheim): 154 lib., 89 sozialdem., 24 demokrat.

47. Wahlbezirk (Bez.-A. Wiesloch, Theile des Bez.-A. Heidelberg): 76 lib., 65 Centr., 13 konserv., 1 unbestimmt.

48. Wahlbezirk (Stadt Heidelberg): sämtliche Wahlmänner liberal.

49. Wahlbezirk (Theile des Bez.-A. Heidelberg): 84 lib., 29 konserv., 23 Centr., 6 unbestimmt.

54. Wahlbezirk (Bez.-A. Wertheim und vorm. Bez.-A. Wallbörn): 90 Centr., 54 lib., 10 demokrat.

56. Wahlbezirk (Bez.-A. Adelsheim und vorm. Bez.-A. Bergberg): 97 lib., 37 Centr., 6 unbestimmt.

II. Erstwahl.

18. Wahlbezirk (Stadt Freiburg): 5 Centr., 1 lib.

27. Wahlbezirk (Bez.-A. Rchl): 4 lib.

45. Wahlbezirk (Stadt Mannheim): 17 lib., 5 demokrat.

Zglr. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom 16. Oktober. Zahlreiche Dankschreiben der Gäste in Landstracht kamen ein. So heute solche von Petersthal, vom Amtsbezirk Emmendingen, Eriberg und Staufen. Letzteres ist von sämtlichen Mitgliedern der Abordnung aus dem Amtsbezirk Staufen unterschrieben und hat folgenden Inhalt: Wenn es sonst allgemein üblich ist, daß man demjenigen, bei dem man einige Tage auf Besuch war, nach der Rückkehr in die Heimat nochmals schriftlich den Dank für die genossene Gastfreundschaft ausdrückt, so drängt sich uns, indem wir die hochwichtigen Ergebnisse des uns unvergeßlichen Aufenthalts in der Residenz noch einmal unter dem frischen Einbrude der jüngsten Vergangenheit vor unserm Gedächtnisse vorüberziehen lassen, doppelt und dreifach die angenehme Pflicht auf, dem hochgeehrten Stadtrath in Karlsruhe und den Bewohnern dieser Stadt den innigsten Dank zu sagen für die uns gegebene Gelegenheit, an der Huldbildung des Landes vor den Allerhöchsten Herrschaften in vorderster Reihe Theil zu nehmen und so viele Freundlichkeiten zu empfangen. Bis in unser spätestes Alter werden wir an der Erinnerung dessen gedenken, was wir erlebt haben; wir werden nie müde werden, zu erzählen, was wir geschaut, was uns entzückt und manchmal bis zu Thränen gerührt hat. Die fürstliche Huldbildung des Großherzogs und der Frau Großherzogin, die Freundlichkeit des Erbprinzen und der Frau Erbprinzeßin, die Gastfreundschaft der Stadtrathsmitglieder, der Liebreiz seiner hohen Gemahlin, die Gastfreundschaft der Stadt Karlsruhe, das herzgewinnende Entgegenkommen der ganzen Einwohnerschaft und der Glanz der Residenzstadt, der uns jetzt wie ein Traum oder ein Märchen erscheint. Es wird beschloffen, allen jenen, welche in hervorragender Weise bei den Festlichkeiten sich betheiligt haben, den Dank der Stadt auszusprechen. Insbesondere soll dieses den Abordnungen in Landstracht und deren Führer gegenüber geschehen. — Auf Antrag der Gaswerks-Direktion wurde die Arbeit für Herstellung einer Thiergrube an Th. und D. Hestig und die Pfasterarbeit an C. F. Braun vergeben. — Für das städt. Archiv werden übergeben: durch Herrn Stadtrath Hoffmann eine Anzahl Nummern der „Karlsruh. Btg.“ und des „Stadt- und Landboten“ vom Jahr 1819, ein im Jahr 1844 bei Nachott hier erschienenen „Universalexikon vom Großherzogthum Baden“, Beschreibungen der Stadt Karlsruhe vom Jahr 1858 (Hefgabe der Stadt zur 34. Versammlung der Naturforscher und Aerzte), ein Plan des alten Friedhofs von 1845; durch den Gewerbeverein ein Gedenkblatt in 3 Exemplaren, enthaltend die von Herrn Professor F. S. Meyer gedichteten und bei der Huldbildungsfeier am 27. v. M. vor dem hohen Erbprinzen und Erbprinzeßin Paare durch Karlsruhe Damen vorgetragenen Verse; durch Herrn Registrator Ziegler eine Gedenktafel in Lichtdruck, Festgabe zur Vermählungsfeier Ihrer Hoheit der Prinzessin Hilda von Nassau mit Seiner königlichen Hoheit dem Erbprinzen Friedrich von Baden von den vereinigten Nassauern und Badenern in Nassau. Für diese Geschenke wird der Dank ausgesprochen. — Es wird mitgetheilt, daß der städt. Rechenschaftsbericht von im Ganzen 69 Personen abgeholt worden sei. — Die Realschul-Direktion zeigt an, daß wegen Ertheilung zweier wöchentlichen Konversationsstunden in englischer Sprache an der Handelsschule der obersten Klasse der Realschule eine Vereinbarung mit dem englischen Gesellschafter Herrn Harding dahin getroffen worden sei, daß die beiden Stunden auf Dienstag von 11 bis 12 Uhr und Donnerstag von 2 bis 3 Uhr beginnend von Donnerstag den 22. d. M. an festgesetzt wurden. — Einige Anreger der Brunnenstraße suchen um Erweiterung und um Handhabung des Verbots des Durchfahrens dieser Straße nach. Es wird beschloffen, die Verbreiterung der Straße in Aussicht zu nehmen, wenn das erforderliche Gelände um billigen Preis käuflich ist und wegen Erneuerung des Verbots der Durchfahrt Vorlage an Großh. Bezirksamt zu erstatten. — Ein Gesuch der Frau Marie Bullmann, die Errichtung eines Magazins zur Unterbringung von Bild und Geflügel betr., soll Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Ablehnung vorgelegt werden. — Das Gesuch des Brauereibesizers A. Prinz um Erlaubniß zur Erbauung eines Pferdestalls, angrenzend an das städtische Gaswerk, soll Großh. Bezirksamt empfehlend vorgelegt werden. — Einige Anreger der Gartenstraße haben um Entbindung vom Weizug zu den Straßenherstellungskosten nachgesucht, indem sie keine Zugänge zur Straße haben. Dieselben sollen unter der Bedingung befreit werden, daß die Gartenausgänge auf die Straße beseitigt werden. — Herr Bezirks-Arzt Dr. Neumann wird zum stellvertretenden

Mitglied des Orts-Gesundheitsraths und Herr Bürgermeister...
Stämmen, stieg aber im Verlaufe des Abends auf zehn, da die entzückten Zuhörer nicht ruhten, bis sie zwei Zugaben - „Ich grolle nicht“ und „Aufenthalt“ - herausgefordert hatten.

Das Großh. Bezirksamt hat bezüglich der Benützung der Freibant einige Aenderungen der Fleischschau-Ordnung in Anregung gebracht. Es soll berichtet werden, daß man im Hinblick auf die nächsten Sommer stattfindende Eröffnung des neuen Schlachthauses, welche eine durchgreifende Revision sämtlicher Bestimmungen über die Fleischschau nöthig machen wird, für zweckmäßig halte, die neue Regelung der Verhältnisse der Freibant bis dahin beruhen zu lassen. - Das Wasser- und Straßenbau-Amt zeigt an, daß die Badanstalt in Marau nach dem Gutachten der Großh. Rheinbau-Inspedition nicht verbreitert und nur um 10 Meter verlängert werden könne. Wegen Verlängerung des Bassins soll ein Kostenanschlag gefertigt werden. - Von den Bewohnern des südwestlichen Stadttheils (früher Biertheimer Gemarkung) wird die Anlage und Kanalisation der Straßen behufs Entwässerung der Gebäude verlangt. Es wird beschloffen, diesem Verlangen stattzugeben, wenn die Beteiligten die Kosten der Anlage nach den bereits bestehenden Ortsstatuten alsbald nach Fertigstellung des Kanalbaues zu tragen sich verpflichten. - Nach der Statistik über den Zu- und bezw. Abgang der hiesigen Bevölkerung vom 3. Quartal d. J. beträgt der Zugang 161 Familien mit 531 Personen, sowie 109 einzelne Personen; von den Familien gehören an: dem Gewerbeband 14, dem Stand der Angestellten 56, dem Privatstand 15 und dem Arbeiterstand 86; der Abgang beträgt 143 Familien mit 459 Personen, sowie 67 einzelnen Personen; von den ersteren gehören an: dem Gewerbeband 12, dem Stand der Angestellten 61, dem Privatstand 11 und dem Arbeiterstand 67. Es ergibt sich sonach eine Vermehrung von 18 Familien mit 72 Personen und 42 einzelnen Personen. - Bei dem Standesamt kamen in obenbemerkter Zeit zur Anmeldung: 405 Geburten und 268 Todesfälle. Die Gesamtzahl der Einwohner hat sich sonach um 231 Personen vermehrt. - Ein-, Aus- und Unzige haben 1529 stattgefunden.

(Im städtischen Bierordt-Bad) sind im Monat September d. J. folgende Bäder verabreicht worden: Douche 42, Wannenbäder 959, Dampf- und Luftbäder 419, zusammen 1420 Bäder mit einer Einnahme von 1297 M. 30 Pf.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 12. bis 18. Oktober wurden 534 Bände ausgeliehen.

W Forzhelm, 19. Okt. (Preisvertheilung.) Gestern fand die feierliche Preisvertheilung und die Verkündung der vom Preisgericht beschlossenen Belohnungen an die bei der jüngst hier veranstalteten Arbeitsausstellung theilhaftig gewesenem Lehrlinge und Schülerinnen der hiesigen Frauen-Arbeitschule statt. Derselben wohnten, außer sämtlichen Ausstellern, deren Eltern und Prinzipalen, die Mitglieder des Kunstgewerbevereins-Vorstandes und die Lehrer und Lehrerinnen der Gewerbe-, Kunstgewerbe- und Frauen-Arbeitschule u. a. an. Herr Direktor Waag, Vorsitzender des Kunstgewerbe-Vereins, eröffnete den Akt mit einer Ansprache, in welcher derselbe noch einmal den Zweck der Ausstellung und insbesondere die Grundzüge darlegte, von welchen die Preisrichter bei Beurtheilung der ausgestellten Arbeiten geleitet wurden. Hierauf schloß sich der Dank an die Preisrichter und an alle diejenigen, welche sich um die Sache bemühten. Am Schluß des Aktes richtete der Redner noch beherzigenswerthe Worte an die jungen Leute, welche sich an der Ausstellung theilhaftig hatten. Die zuerkannten Auszeichnungen für die besten Leistungen bestanden in ersten Preisen zu je 20 M., zweiten Preisen zu 12 M., dritten Preisen zu 6 M. und in öffentlicher Belohnung. An der Ausstellung hatten sich 235 Lehrlinge, welche größtentheils Schüler der Gewerbe- und der Kunstgewerbe-Schule sind, theilhaftig; ferner eine Emaillirer und 19 Schülerinnen der Frauen-Arbeitschule; zusammen also 255 Personen. Es wurden 98 Preise und 88 Belohnungen zuerkannt. Den ersten Preis erhielten 13 Aussteller, den zweiten Preis 40 und den dritten Preis 45 Aussteller. Die Geldpreise wurden nicht in Baarem, sondern in Form eines Sparbüchleins der städtischen Sparkasse behändigt. Die Schülerinnen der Frauen-Arbeitschule erhielten Bücher und Zeichenwerke als Preise. Außerdem erhielt noch jeder Aussteller als Beurkundung seiner Theilhaftigkeit ein von Herrn C. Krieger, Lehrer der Kunstgewerbe-Schule, entworfenes, in Lichtdruck hergestelltes, sehr schönes Diplom. Dem Kunstgewerbe-Verein gebührt alle Anerkennung für die gegebene Anregung zu der Ausstellung. Möge die für das hiesige Gewerbe- und Industrieleben hieraus erhoffte segensreiche Einwirkung nicht ausbleiben!

Waldshut, 16. Okt. (Die Waisen- und Sparkasse Waldshut) hat im Jahre 1884 einen Reingewinn von 34,000 M. erzielt. Ermuthigt durch dieses günstige Ergebniß beschloß der Verwaltungsrath eine Ermäßigung des Zinsfußes für die Kreditnehmer der Anstalt und kommt die Herabsetzung von einem halben Prozent für Darlehen auf liegenschaftliches Unterpfand hauptsächlich der landwirthschaftlichen Bevölkerung des Bezirkes zu gut.

Vom Bodensee, 18. Okt. (Getreideverkehr. - Viereinfuhr. - Viehmärkte.) Die Gesamtzufuhr auf dem jüngsten Getreidemarkt in Ravensburg belief sich auf 2039 Ztr., wovon 1954 Ztr. verkauft wurden. Das Neuforn erfuhr einen Aufschlag um 17 Pf., der Weizen um 22 Pf. und der Hafer um 15 Pf.; - dagegen erlitt der Roggen einen Abschlag um 30 Pf. und die Gerste einen solchen um 7 Pf. per 50 Kilo. - Die Viereinfuhr aus Bayern, insbesondere aus München und Augsburg, war im letzten Quartal sehr lebhaft. Ungeachtet der Braumalzsteuer-Erhöhung 1879 ist in Bayern der Malzverbrauch fortwährend gestiegen, welche Erscheinung natürlich mit der Zunahme der Ausfuhr im Zusammenhang steht, die im Jahre 1884 den Export Englands, das früher weitaus der erste Bierausfuhrende Staat war, um 10 Prozent überstiegen hat. - Der jüngste Wochenmarkt in Stodach war stark besahren und wurden 16 Eisenbahn-Waggons mit Vieh verladen, welches hauptsächlich für die untere Landesgegend bestimmt war. Nach Malsch und Bruchsal gingen mehrere Transporte ab.

Theater und Kunst.

-k. Karlsruhe, 18. Okt. (Viederabend.) Zu dem gestrigen Abschiedskonzert des Herrn Kammerängers Staudigl hatte sich nahezu alles eingefunden, was bei außergewöhnlichen musikalischen Ereignissen in unseren Konzertsälen sich Rendezvous zu geben pflegt. Daß der Liedersänger Staudigl eine solche ehrenvolle, einmüthige Verehrung aber auch in vollem Maße verdient, hat er wieder an diesem Abend bewiesen. Er sang größtentheils Lieder, mit denen er im Laufe seiner hiesigen Konzertthätigkeit besonders große Erfolge errungen, so gleichsam im Momente des Abschieds jene schönen Stunden nochmals zurückrufend, die ihn dem hiesigen Publikum und das hiesige Publikum,

welches seine Vorzüge stets mit richtigem Verständniß zu würdigen verstand, sicherlich auch ihm werth gemacht haben. Das Programm des Herrn Staudigl umfaßte ursprünglich acht Nummern, stieg aber im Verlaufe des Abends auf zehn, da die entzückten Zuhörer nicht ruhten, bis sie zwei Zugaben - „Ich grolle nicht“ und „Aufenthalt“ - herausgefordert hatten. Als besonders erwähnenswerth erscheinen uns Archibald Douglas, die drei Schubert-Lieder: Alinde, Wanderer, Dithyrambe und Vale carissima, in denen der Sänger seine herrliche, ausgiebige Tonfülle mit Tonweichheit und Biegsamkeit auf das Schönste vereinigende Stimme zur vollen Geltung brachte und sich durch einen in allen Theilen kunstvollen, dem Charakter und den einzelnen Stimmungsmomenten der Lieder verständnißvoll angepaßten Vortrag auszeichnete. Nach dem mit schönster Tongebung, kunstvoller Athembildung, tadelloser Praesentation und warmer Innerlichkeit gesungenen Vale! erhob sich ein wahrer Beifallssturm, der dem Gefeierten gezeigt haben mag, wie sehr seine hiesigen Verehrer sich eines Wiedersehens mit ihm freuen werden. Eine vorzügliche Unterstützung fand Herr Staudigl durch Herrn Hof-Kapellmeister Rottl, der die Liederbegleitungen mit der ihm rühmlich auszeichnenden Feinheit ausführte. Frau Staudigl sang außer zwei Liedern von Marchesi und Goldmark im Vereine mit dem Konzertgeber ein Duett aus Semiramide, in dem das musikalische Einverständnis der beiden Neupremiärten nichts zu wünschen übrig ließ und von dem Künstlerpaare wohl als pièce de resistance für das anspruchsvollere amerikanische Konzertpublikum auszuwählen ist. Herr Ahner, welcher diesen Abend erstmals selbständig vor das hiesige Publikum trat, spielte namentlich das Beethoven'sche Adagio mit technischer Sauberkeit und musikalischer Korrektheit, ohne dabei einen besonders großen, noch gelangvollen Ton zu entfalten.

(Kunstnotizen.) Frau Lara Ziegler ist zum Ehrenmitgliede der Hofbühne in München ernannt und mit derselben ein vom 15. November d. J. beginnender dreijähriger Vertrag abgeschlossen worden, wonach sie alljährlich zwischen dem 15. November und 15. Dezember, ferner zwischen dem ersten und letzten Januar und dem ersten und letzten März als Gast an der Hofbühne auftreten wird.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe: Dienstag den 20. Okt. 108. Ab. Vorst. Die Journalisten, Lustspiel in 5 Akten, von Gustav Freitag. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 21. Okt. 15. Vorst. außer Ab. Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds: Tristan und Isolde, Handlung in 3 Aufzügen, von Richard Wagner.

Im Saaltheater im Kurhause in Baden: Mittwoch den 21. Okt. 18. Vorst. außer Ab.: Erziehungsergebnisse, Lustspiel in 4 Akten, von Karl Blum. Anfang 7 Uhr.

Verschiedenes.

- München, 17. Okt. (Das Jubiläum eines Redakteurs.) Am 15. d. M. feierte Herr Otto Braun, der Chefredakteur der „Allgemeinen Zeitung“, das 25jährige Jubiläum als Redakteur des genannten Blattes. Schon Tags vorher waren der Rector magnificus Dr. v. Rothmund und der Dekan der philosophischen Fakultät Moriz Carriere in der Wohnung des Gefeierten in akademischer Antikracht erschienen, um dem Jubililar ein prächtia ausgehathetes Diplom zu überreichen, welches ihm die Würde eines Ehrendoktors der Universität München verleiht. Am Morgen des 15. Oktober war Braun's Redaktionszimmer festlich geschmückt und in seiner Wohnung waren bereits Ehrengaben, Briefe und Telegramme aus allen Erdtheilen eingetroffen, u. a. vom Verleger der „Allgemeinen Zeitung“, Freiherrn von Cotta, ein hoher silberner Pokal mit kostbaren Emblemen, vom Chef des Hauses Rothschild ein Telegramm, eraste und heitere Verse und Briefe von berühmten literarischen Freunden u. s. w.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 19. Okt. Die Landesherrliche Anerkennung des Bischofs Kremenig als Erzbischof von Köln ist mittelst Allerhöchster Urkunde vom 16. d. M. erfolgt.

Wien, 19. Okt. Im Abgeordnetenhaus beantwortete Ministerpräsident Graf Taaffe die Interpellationen betreffend der Erzeje in Böhmen. Er erklärte, die Regierung mißbillige auf das schärfste die jüngsten Ausschreitungen, an denen Angehörige beider Nationalitäten theilhaftig ge-

wesen seien. Die Behörden, die Gerichte und die Gendarmerie thaten überall ihre volle Schuldigkeit. Die Regierung kann daher die Behauptung, daß den Deutschen in Böhmen kein ausreichender Schutz gewährt würde, mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Die Behörden in Böhmen wurden zur verdoppelten Wachsamkeit angewiesen. Im Falle erneuter Ausschreitungen werde die Regierung, von welcher Seite immer sie ausgehen mögen, rücksichtslos mit der ganzen Gefejesstrenge vorgehen. Die Regierung hoffe, die Erkenntniß von der Ersprießlichkeit eines friedlichen Zusammenlebens für beide Volksstämme werde immer mehr Platz greifen.

Konstantinopel, 19. Okt. Die Antwort der Pforte auf die Deklaration der Botschafter dankt für die wohlwollenden Bestrebungen der Mächte der Pforte gegenüber und ersucht dieselben, den Fürsten von Bulgarien zur Rückkehr nach Bulgarien aufzufordern. Die Pforte hofft im Hinblick auf die Achtung der Mächte für die Verträge, dieselben werden ihrem Wunsche willfahren.

Konstantinopel, 19. Okt. Drummond Wolff verschob seine Abreise nach Kairo, weil die türkisch-englische Konvention noch nicht unterzeichnet ist. Die Konvention setzt fest, daß der türkische Kommissar mit Wolff und mit dem Abdivo über die Pazifikation des Sudans und über die ägyptischen Reformen berathen soll, sowie daß die englische Okkupation in Ägypten aufzuheben hat, sobald die in jenen Beratungen beschlossenen Arrangements in guter Ausführung begriffen sind. Alle internationalen Verträge und die Firmans werden in der Konvention als rechtsverbindlich ausdrücklich anerkannt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standebuch-Register.
Geburten. 15. Okt. Friedrich Wilhelm, B.: Math. Bodemer, Tagelöhner. - Anna Maria, B.: Andr. Niedermayer, Küfermeister. - Johanna Maria, B.: Anton Immelsbach, Goldhändler. - Andreas Edw. Paul, B.: Paul Gizzi, Händler.

Eheschließungen. 17. Okt. Damian Lauber von Bruchsal, Fabrikarbeiter hier, mit Sabine Schiel von Lautenbach. - Vincenz Kempf von Oberndorf, Hauptlehrer in Freiburg, mit Josefina Hauenstein von Neuhausen. - Edw. W. Nagel von Nußheim, Lehrer in Riedolsheim, mit Karoline Jörn Witwe, geb. Wolf von Eutingen. - Josef Schney von Ladenburg, Kaufmann in Hanau, mit Anna Mühlthaler von hier. - Christian Britsch von Stein, Tagelöhner hier, mit Pauline Meier von Gerrenwies. - Julius Haag von Daisbach, Farrer in Singen, mit Sofie Krämer von Singen.

Todesfälle. 17. Okt. Wilhelmine, Witwe von Geh. Finanzrath Schmidt, 77 J. - 18. Okt. Anna, 18 J., B.: Wolf, Schneider. - Fredr. Appenzeller, led., Zeichner, 20 J. - Emma, Witwe von Assistent Straub, 29 J. - Friedrich Merle, Btrw., Blechner, 56 J. - 19. Okt. Magd. Geaganheimer, led., Privatdiener, 62 J. - Wilhelm, 8 J., B.: Kaufmann Herlan.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe

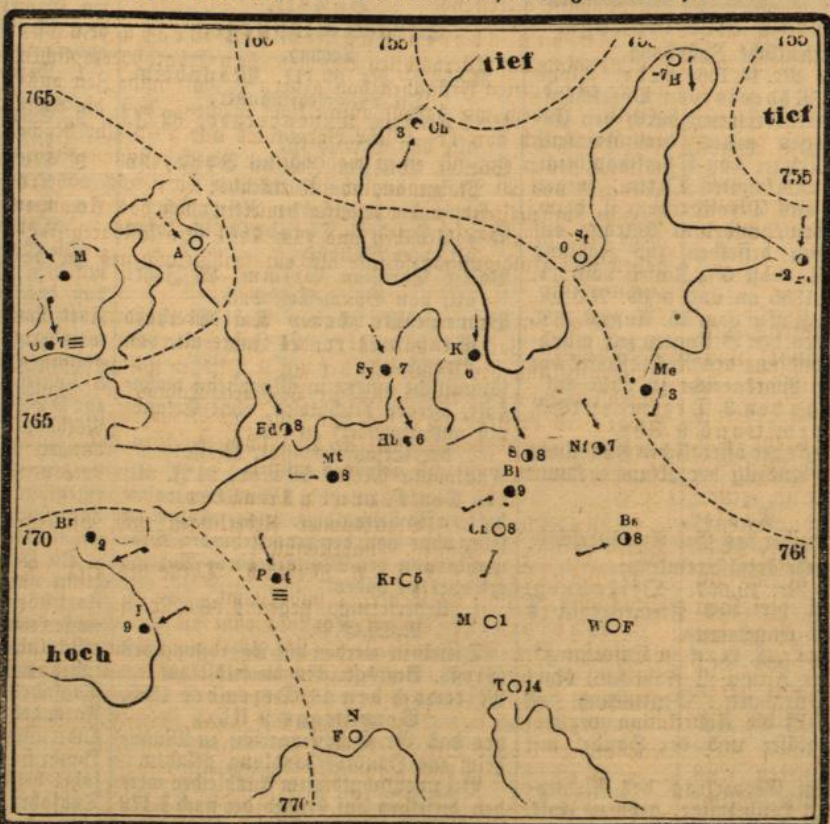
Oktober	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
17. Nachts 9 Uhr	755.4	+ 7.7	7.5	96	E	klar
18. Morgs. 7 Uhr 1)	754.7	+ 7.4	7.2	94	SW	wenig bew.
18. Morgs. 2 Uhr	754.3	+ 12.0	8.4	82	SW	sehr bew.
18. Nachts 9 Uhr 2)	754.1	+ 8.6	7.4	89	SW	bedeckt
19. Morgs. 7 Uhr 3)	751.9	+ 3.2	5.4	93	E	bedeckt
19. Morgs. 2 Uhr	749.0	+ 11.8	7.1	69	NE	wenig bew.

1) Regen = 1.3 mm der letzten 24 Stunden. 2) Regen. 3) Regen = 2.3 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Marau, 18. Okt., Morgs. 4.59 m, gestiegen 3 cm. - 19. Okt., Morgs. 4.50 m, gefallen 9 cm.

Wagenbeschwerden sind das grade Gegentheil von Magenbeschwerden. Daher sei allen denen, die mit den ersteren zu thun haben, der letztere aufs Beste empfohlen und wird ausdrücklich auf das jeder Flasche beigegebene ärztliche Anordnungs-gutachten verwiesen. Niederlagen des Tafelqueer Wagenbeschwerden befinden sich in den besseren Kolonial- und Delikatessenwaaren-Geschäften.

Wetterkarte vom 19. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 19. Oktober 1885.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	104 1/2	Staatsbahn	224 1/2
4% Preuß. Cons.	103 3/4	Lombarden	105 1/2
4% Baden in fl.	103 1/2	Galizier	180 1/2
4% in W.	103 1/2	Elbthal	121
Deft. Goldrente	88 1/2	Medlenburger	188 62
Silber.	66 1/2	Mainer	100
4% Ungar. Goldr.	78 1/2	Lübed. Büchsenb.	163 1/2
1877r. Russen	96 1/2	Gotthard	106 1/2
1880r.	80 1/2	Loose, Wechsel zc.	
II. Orientanleihe	60	Wechsel a. Amst.	168.55
Italiener	94 1/2	" Lond.	20.32
Ägypter	64 1/2	" Paris	80.72
Spanier	56 1/2	" Wien	162.15
5% Serben	79 1/2	Napoleonabdr.	16.14
		trivadisconto	27 1/2
		Bad. Zuckerfabrik	93 1/2
		Alkali Wefer.	
		Nachbörse.	
		Kreditaktien	229
		Disconto-Com-	
		mandit	190 1/2
		Banker	146 1/2
		Darmstädter Bank	135 1/2
		5% Serb. Hyp. Ob.	80 1/2
		Lenzen: fest.	
		Berlin.	
		Def. Kreditakt.	461.50
		Staatsbahn	451.50
		Lombarden	212.-
		Disco-Comman.	190.90
		Lombardhülle	89.20
		Dortmunder	55.-
		Marienburg	53.30
		Böhm. Nordbahn	-.-
		Lenzen: -.	
		Wien.	
		Kreditaktien	282.60
		Wartnoten	61.65
		Lenzen: belebt.	
		Paris.	
		4 1/2% Anleihe	109.40
		Spanier	56 1/2
		Ägypter	328.-
		Ottomane	502.-
		Lenzen: -.	

Ueberblick der Witterung. Die gestern erwähnte Zone hohen Luftdruckes hat sich etwas nordwärts verschoben und erstreckt sich von Großbritannien südwestwärts über Centraluropa hinaus nach der Balkan-Halbinsel hin, während eine Depression südwestlich von Frankreich erschienen ist. Ueber Centraluropa ist das Wetter ruhig, auf der Nordosthälfte trüb und vielfach regnerisch, jedoch stellenweise neblig, auf der Nordwesthälfte trüb und vielfach regnerisch. Die Temperatur ist in Deutschland meist gemüßigt, insbesondere im Süden und Nordosten, wo sie ziemlich erheblich unter der normalen liegt. (Deutsche Seewarte.)



Todesanzeige.

Freiburg. Heute Nacht entschlief nach schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, unser innigst geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

Constantin Sautier,

im 64. Lebensjahre.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten des Verbliebenen bringen diese schmerzliche Kunde — auf ausdrücklichen Wunsch desselben nur auf diesem Wege — mit der Bitte um stilles Beileid zur Kenntniss.

Freiburg, 18. Oktober 1885.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Fanny Sautier, geb. Gallinger.
- Angelika von Waenker, geb. Sautier.
- Ida, Freiin von Kalschberg, geb. Sautier.
- Dr. Alfred Sautier, Gr. Amtsrichter.
- Fanny Sautier.
- Elisabeth Sautier.
- Constantin Sautier.
- Richard von Waenker, geb. Sautier.
- Victor Fyhr. v. Kalschberg, R. R. Sektionsrath.
- Sofie Sautier, geb. Lindlich.

Die Beerdigung ist Dienstag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, der Trauergottesdienst am 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, in der Münsterpfarrkirche. R. 894.



Todesanzeige.

S. 449. Gernsbach. Heute verschied nach kurzem Krankenlager zu Landau (Pfalz) unsere theure Gattin, Mutter und Tochter,

Lina Weber, geb. Wielandt.

Gernsbach, den 17. Okt. 1885.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Rh. Weber.

R. 896. Soeben ist als 21. u. 22. Band der Grote'schen Sammlung erschienen:

Der getrene Eckart.

Roman in zwölf Büchern von Julius Grose.

2 Bände. Preis 8 Mk., eleg. geb. 9.60 Mk. Berlin. G. Grote'scher Verlag.

S. 434. Ein im Kanalbau und besonders in Hausentwässerungen durchaus erfahrener

Bautechniker

wird für dauernde Stellung auf bald gesucht. Meldungen an die Expedition dieses Blattes unter D 500.

Ritterstrasse 4 am Zirkel. Nur haltbarste Fabrikate, neueste Dessins

Vorhangstoffe,

- Läuferstoffe,
- Bettdecken,
- Tischdecken,
- Taschentücher,
- Hemden-Einsätze,
- Stickerien,
- Spitzen,
- Krausen,
- Schleier,

sowie Parthien feinere Wollwaaren

Strümpfe, Handschuhe zu Ausverkaufpreisen, empfiehlt bestens

Oscar Beier,

Kaisersstrasse 4 am Marktplatz. S. 361. 2. Karlsruhe.

Kassenschränke,



vorzüglich gearbeitet, empfiehlt D. 446. 42.

Wilh. Weiss, Erbprinzenstraße 24, Karlsruhe.

Evangel.-prot.-theologisches Seminar der Universität Heidelberg.

Das Wintersemester wird am 1. November eröffnet. Anmeldungen sind spätestens bis 25. Oktober mit den nötigen Zeugnissen (Allerb. Verordnung vom 17. Oktober 1867, § 6. Großh. bad. Reg. Blatt Nr. 48) bei unterzeichneter Direktion schriftlich einzureichen. Zur Mithatigkeit ist erforderlich, daß man die badische theologische Vorbildung besessen habe. Der Cursus ist einjährig. Teilnehmer an einzelnen Unterrichtsstunden können nur Nicht-Badener werden.

Großherzogliche Seminar-Direction. Professor Dr. Wassermann.

Kreis-Pflege-Anstalt Hub.

R. 886. 1. Nr. 112. Bei der Verwaltung der Kreis-Pflege-Anstalt Hub ist die Stelle eines Buchhalters mit einem Anfangsgehalt von 1200 Mark und der Aussicht auf Beförderung zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle, welche im Verwaltungs- und Rechnungswesen bewandert sind, werden ersucht, ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten binnen 14 Tagen einzureichen.

Der Verwaltungsrath der Kreis-Pflege-Anstalt Hub. Boeckh.

Süddeutsche Edel- u. Uedelmetall-Berufsgenossenschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Herrn Jakob Müller (in Firma Müller u. Schröder, Offenbach, dessen Erbsmann Herr W. Schönenberg (in Firma G. R. Anselm Nachf.), Offenbach, tritt.

Ferner Section III Pforzheim: nunmehr Vorsitzender des Vorstands: Herr Ph. Aug. Kiehnle, Pforzheim; Stellvertreter desselben: Wilh. Stöffler, Pforzheim.

Der Stellvertreter des Vorstandsmitglieds Herrn W. Stöffler in Pforzheim ist Herr F. Veitner in Pforzheim, derjenige des Herrn C. Beuttenmüller in Bretten Herr F. Vogt in Karlsruhe; nicht Mitglied des Sektionsvorstands resp. Erbsmann ist Herr Otto Sepp in Pforzheim und Herr S. Jacob in Pforzheim.

Der Vertrauensmann für den II. Bezirk Pforzheim, Sedan-Vorstadt, ist Herr Albert Fischmann, Pforzheim; derjenige für den III. Bezirk Pforzheim, der Theil westlich der Deimlingstraße, Marktplatz, Schlossberg: Herr Peter Auler, Pforzheim; dessen Stellvertreter Herr Oscar Schend in Pforzheim; endlich für den VI. Bezirk, Oberelsäß: Herr Albert Keller-Dorian in Mühlhausen.

Bei Section IV, Hanau, ist der Vorsitzende des Vorstands: Herr Heinrich Weiskopf, Hanau, und dessen Stellvertreter: Herr Gust. Korff, Hanau. Für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Herrn Aug. Schädel in Hanau tritt dessen Erbsmann: Herr Emil Sachsenweiger in Hanau, ein.

Stuttgart, den 17. Oktober 1885. Der Vorstand der Süddeutschen Edel- und Uedelmetall-Berufsgenossenschaft.

Wichtig für jede Mutter und Hausfrau

Mondamin.

Hergestellt aus Mais. Zur leichten, schnellen Herstellung von vorzüglichen Speisen und köstlichen Gebäcken. Erhöht die Verdaulichkeit der Milch und gibt Milchspeisen ganz besonderen Wohlgeschmack. Für Kinder und Kranke von ersten Aerzten empfohlen. — Zum Verdicken von Suppen, Saucen, Cacaos etc. unübertrefflich. — Recepte an jedem Packet. R. 317.5.

Fabrik: Brown & Polson, Paisley & Berlin, Heiligegeiststr. 35. Engros-Lager: Hch. Dobmann jun., Karlsruhe.

Zu haben à 60 & 30 Pfg. pr. 1/1 & 1/2 Pfd. engl. bei G. Bronner, Wilhelmstr. 1; August Lösch, Kaiserstr. 115; Friedr. Maisch, Ludwigswigplatz 57; Max Maisch, Hofl., Kaiserstr. 164; Karl Malzacher, Hofl., Lammstr. 3; Otto Mayer, Wilhelmstr.; F. Roettinger, Ludwigswigplatz 61; G. Derndinger, Ludwigswigplatz 40a.; G. Starker, Kaiserstr. 92.

Bekanntmachung.

S. 423. Nr. 38, 375. Heidelberg. Zu D. 3. 679 Band I des dreizehnten Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma Fried. Methlow in Heidelberg ist erloschen. Heidelberg, den 15. Oktober 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Buchner.

Strafgerichtspflege.

R. 853. 3. Nr. 89, 111. Mannheim. Die Landwehrmänner:

Karl Friedrich Ragenberger, 32 J. alt, von Heidelberg, Sattler Wilhelm Johann Boos, 32 Jahre alt, von Karlsruhe; ferner die beurlaubten Reservisten:

Sattler Friedrich Theobald, 25 Jahre alt, von Waldbrunn, Väcker Christian Grimm, 25 Jahre alt, von Baum-Erlenbach, Brauergeselle Gustav Carl Eberhard Stuhl Müller, 24 Jahre alt, von Bruchsal,

sämmtliche zuletzt in Mannheim wohnhaft, werden beschuldigt, ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein;

der Ersatzreserve I. Klasse: Kaufmann Moses Aier, 24 J. alt, von Walsch, zuletzt in Mannheim wohnhaft, wird beschuldigt, ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 R. St. G. B.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts dieselbst am Mittwoch den 16. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St. P. O. von dem Königl. Landwehrbezirkskommando Heidelberg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mannheim, den 13. Oktober 1885. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Stoll.

Bekanntmachungen.

S. 433. Eppingen.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungsarbeiten und der Lagerbücher nachfolgender Gemartungen ist im Einverständnis mit dem Gemeinderath der hiesigen Gemeinde Gemeinderath Tagfahrt jeweils am dem Rathhause der betr. Gemeinde anberaumt; für die Gemartung:

1. Mühlbach, Montag, 26. Oktober, Vormittags 9 Uhr.
2. Sulzfeld, Dienstag, 27. Oktober, Vormittags 9 Uhr.
3. Rohrbach, Donnerstag, 29. Oktober, Vormittags 9 Uhr.
4. Landshausen, Samstag, 31. Oktober, Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungsstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen im Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe u. Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschaft werden müßten.

Eppingen, den 17. Oktober 1885. Der Bezirksgeometer: Decker.

R. 898. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Karl Link Witwe, Franziska, geb. Höflein, in Würzburg, hat um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des minderjährigen Bernhard Höflein in „Link“ umändern zu dürfen.

Etwasige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb drei Wochen dahin einzureichen. Karlsruhe, den 14. Oktober 1885.

Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts. Hoff. Gildenbrand.

R. 899. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirkung treten nachstehende direkte Frachtsätze für Karstofftransporte (Loose verladen) bei Aufgabe in Wagenladungen von 10000 kg oder Zahlung für dieses Gewicht in Kraft: Wimpfen-Reims 19 Fr. 20 C. pro Nancy 12 " 40 " 1000 kg.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1885. General-Direction.

R. 900. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die in den Transitarraten ab Mannheim und Ludwigshafen vom 10. August l. J. für Güter holländischer und belgischer Herkunft vorgesehene Frachtsätze für den Transport von Süßfrüchten nach Basel loco, Konstanz, Schaffhausen, Singen und Waldshut werden mit Wirkung vom 20. d. Mts. aufgehoben, nachdem die in den allgemeinen Tarifen enthaltenen Frachten für diesen Artikel billiger sind, als jene des genannten Transitarrats.

Ferner wird der im genannten Transitarrat ab Ludwigshafen aufgeführte Getreidefrachtsatz nach Basel transit von 70 Pfg. pro 100 kg auf 1. Dezember l. J. aufgehoben.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1885. General-Direction.

R. 854. 2. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der für das Jahr 1886 erforderlichen Werkstoffe- und Betriebsmaterialien I. und zwar:

- Holzgeräthe, Pflanzmaterialien, Bürsten und Besen, Seilwerkzeuge, Lederwaaren, Gewebe und Posamentierwaaren,

soll im Commissionswege vergeben werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Dienstag den 27. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen. Die Lieferungsbedingungen und das Verzeichniß der zur Vergabe gelangenden Materialien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Musterstücke liegen in unserem Verleierungslokal auf. Eine Zufendung der Muster findet nicht statt.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1885. Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

R. 890. 1. Nr. 1641. Wolfach.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bahnbau Wolfach-Schiltach. Nachdem bei der Submissionsverhandlung am 7. d. Mts. ein annehmbares Angebot auf Einfriedigungsmaterial nicht eingelaufen ist, so wird hiermit nochmals die Lieferung von 3925 tannenen Pfählen und 1540 tannenen Latzen von 6,0/24 cm Stärke ausgeschrieben, erster franko Kaminfrankfurt Durlach, letztere franko Station Wolfach.

Die Bedingungen für beide Lieferungen liegen auf hiesigem Inspektionsbureau, jene für die Pfahllieferung außerdem in der Kaminfrankfurt zu Durlach zur Einsicht auf.

Etwasige Angebote pro 100 Stück Pfähle oder Latzen sind längstens bis

Mittwoch den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

bei uns einzureichen. Wolfach, den 17. Oktober 1885. Gr. Eisenbahnbau-Inspektion.

Kuchholzversteigerung.

R. 897. 1. Gr. Bezirksforsterei Staufen versteigert auf dem Stod mit Zahlungsfrist im Galtshaus zum Hof in Unterminsterthal Montag den 26. Oktober d. J., früh 10 Uhr, aus Domänenwald „Brölatenwald“ beim sog. Diegelbach: 300-400, beim sog. Ridenbach: 300-800 Hektometer Lannen-Kuchholz, meist von höchster Qualität. Das Holz wird auf Kosten des Domänenraths gehauen und in jeder Abtheilung nur in einem Loose angeboten. Jeder Steigerer hat zwei annehmbare Birgen und Selbstschneider mitzubringen, welche mit ihm das Protokoll unterschreiben. Die näheren Bedingungen können hier eingesehen oder gegen Zahlung der Kopialien von hier bezogen werden. Waldhüter Drilich in Unterminsterthal zeigt das Holz auf Verlangen vor.